

# Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Liebe und Gegenliebe.

Werte Redaktion!

Zu dem Thema Liebe und Gegenliebe gestatten Sie mir, als verheiratete Frau Stellung zu nehmen.

Auch ich habe einmal den törichten Wahn gehabt, und geglaubt, weil ich es sei, so müsse es gelingen, und in diesem Glauben habe ich dann den Mann meiner Wahl gehehlicht (ich konnte wählen, denn ich war reich) und habe dann mit den Jahren einsehen müssen, dass sich trotz all der Opfer (an geistigen und materiellen Werten) das Ziel nicht erzwingen lässt.

Was ich gewann, ist die sichere Ueberzeugung, dass mein Glaube Narrheit war, denn wie sollte sich auch aus Liebe Gegenliebe ergeben?

Ich möchte jedem und jeder, die gewillt ist, sich diesem Wahne zu ergeben, warnend zurufen: Besinnt euch! Opfert eure besten Jahre nicht einem schönen Traum! Erwacht bevor es zu spät ist! Frau .....

## Bedürfnisanstalt am Paradeplatz in Zürich.

Lieber Nebelspalter!

Wir haben in Zürich die prachtvollste und besteingerichtetste Ohne-Wasserspülungsanstalt des ganzen europäischen Kontinents. Eine Sehenswürdigkeit I. Ranges. Leider aber hat das Ding einen kleinen Fehler — abends Punkt 11 Uhr nämlich wird das geruchlose Meisterwerk aus-

ser Betrieb gesetzt, und der bedürftige Bürger mag nun selber sehen, wo und wie er seiner Sache los wird.

Gestern Nacht kam ich über dieses Faktum so sehr in Wut, dass ich die grösste Lust hatte, mich oben vor den Eingang hinzukauern und nachher stillschweigend zu verduften. Meine Freunde hatten alle Mühe, mich davon abzuhalten; aber soviel ist sicher: Not bricht Eisen! Und dann wird es sich erweisen, ob sich das System bewährt. Ein Steuerzahler.

## Soll man warten?

Lieber Nebelspalter!

Der hat aber gegessen! — Ich meine der Brief jenes Junggesellen aus No. 26. Ich kann nämlich punkto Zuspätkommen der Weiber auch ein Liedchen singen, bin ich doch ebenfalls Junggeselle und suche schon seit Jahren eine Frau, die meinen Anforderungen einigermassen entspricht.

Parbleu! Wenn mich auch eine gewisse Rücksichtslosigkeit stets vor dem Schlimmsten bewahrt hat, so habe ich doch genug erfahren, um die Worte meines Kollegen voll und ganz unterschreiben zu können. Ich warte zwar nie länger als 10 Minuten, doch habe ich dabei viele meiner Rendezvous verpasst. Pünktlich war noch keine. Oder doch! Ein einziges Mal kam eine Dame zur Zeit. Leider aber stellte es sich heraus, dass Sie geglaubt hatte, wir hätten uns eine halbe Stunde früher verabredet. Ob es nun Blötheit, oder, wie mein Kollege meint, geistige Unreife und moralisches Parvenutum ist, das dahintersteckt, das weiss ich nicht. Mir genügt, dass mich diese leidige Sitte anekelt, und dass ich mich um solche Damen gar nicht mehr bemühen mag.

In letzter Zeit ist die Sache etwas besser geworden, das heisst, seitdem ich selbständig bin und ein eigenes Geschäft habe. Offenbar wirkt das finanzielle Moment auf Damen moralisch anregend.

Einmal habe ich das Experiment gemacht und erklärt, ich würde überhaupt nie heiraten und klapp: Das nächste Mal kam die Dame zu spät! Habe die Probe aber nie mehr wiederholt. Es deprimiert mich zu sehr.

Immerhin, ich wünschte bloss, dass jede Frau jenen Brief von dem Junggesellen lesen würde. Ich kann nicht schreiben und müsste schon sackgrob werden, um genau das zu sagen, was ich denke.

Damit genug! Veröffentlichung meiner Namen nicht. Ich erhalte seit meiner Selbständigkeit schon so viele freundliche Briefe mir unbekannter Damen, dass ich mich nachgerade fürchte. H. L.

An den nichtmehrwartenden Junggesellen.

Sie haben auf Ihre Epistel gesalzene Antworten erhalten. Geschicht Ihnen Recht. Wie können Sie sich überhaupt erlauben, über das weibliche Geschlecht ein abschätzendes Urteil auszusprechen? Ja, wenn Sie verheiratet wären, so würde ich es begreifen, allein als Junggeselle dürfen Sie überhaupt nicht mitreden. Da sind wir Verheiratete allein zuständig. Ich muss sagen, ich habe noch nie in meinem Leben auf eine Dame warten müssen. Ich habe nämlich noch nie ein Rendez-vous abge-

## ZÜRICH!?!?!

HELMHAUS-  
CONDITOREI-CAFÉ  
HEGETSCHWEILER

macht; ich bin immer zu der Dame selber gegangen und habe sie mitgenommen, fertig. Seit ich verheiratet bin, nimmt sie mich mit, wenn sie nicht allein ausgehen will. Sie dürfen sich nicht etwa brüsten, dass Sie den Mut aufgebracht haben, offen Ihre Meinung über die «Weiber» gesagt zu haben, denn ein Junggeselle hat es leicht, mutig zu sein. Wären Sie aber verheiratet, dann wollte ich sehen, was Sie geschrieben hätten. Uebrigens mein Kompliment für Ihre Geduld. Mehr als hundert Rendezvous liessen Sie vorübergehen, bis Ihnen endlich die Geduld riss und Sie sich zum Nichtmehrwarten entschlossen. Alle Achtung! Ich hätte schon beim zweiten Rendezvous nicht mehr gewartet. Oder hofften Sie immer noch auf pünktlichere Damen? Da hätte ich Ihnen als verheirateter Mann gesagt: «Lassen Sie jede Hoffnung fahren und heiraten Sie, dann lernen Sie die Frauen kennen».

J. W., St.

## Junge Mädchen von Heute.

Lieber Bö!

In einer Deiner letzten Nummer hattest Du eine Zeichnung «Junge Männer von Heute». Damit hast Du den Nagel auf den Kopf getroffen. Meine Hochachtung! Da kommt mir gerade etwas in den Sinn: Ich kannte ein junges Mädchen, mit welchem ich einst spazierte. Es hatte mich schon oft gebeten, ich möchte es photographieren. Da hatte ich richtig einmal mein Kästchen mitgenommen zu diesem Zweck. Aber da passt es ihr wieder nicht. Sie sagte, sie müsse doch ein anderes Kleid und einen andern Hut holen zum abknipsen. Ich sagte dann, sie könne mir ja in diesem Fall einfach das Kleid schicken und ich mache dann ein Bild davon, wenn doch das Kleid die Hauptsache sei. Da hatte ich es verspielt mit ihr. J. St.

Ihre Beilagen sind schon besser. Aber erst, wenn Sie ihre Artikel frisch von der Leber weg hinschmeissen können, sind sie reif für den Textteil. Dank und Grüezi!

## Willensfreiheit.

Würden Sie die Güte haben, nachstehende Zeilen in Ihrem «Briefkasten» zu veröffentlichen oder vielleicht dem betr. Herrn J. Plattner direkt zuzustellen:

«Sie haben die Wette betr. «Willensfreiheit» unfehlbar gewonnen. Ein Mensch kann unmöglich tun, was er nicht will. Falls er z. B. sagt, er wolle kein Bier trinken und trinkt gleichwohl eins, so ist der

**CIGARES WEBER** ...leicht und doch würzig

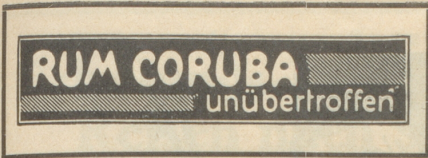
PREIS 10 STÜCK Fr. 1.-

**LIGA SPECIAL**

Vorzügliche Mischung ausgesucht feiner überseeischer Tabake.

WEBER, SÖHNE A.G. MENZIKEN





Vorgang folgender: Er sagt nur, er wolle kein Bier trinken, währenddem eine betr. Zelle in seinem Gehirn dem Arm- und der Handmuskel befiehlt, das Glas aufzunehmen, an den Mund zu führen und zu trinken. Sein Wille ist, zu trinken, nur redet er es sich aus.

Es kann demnach kein Mensch tun, was er nicht will.

Dies gilt auch für einen Menschen, der in hypnotischem Zustand ist, denn dort hat er keinen eigenen Willen, nur der Wille des Hypnotiseurs ist massgebend.

Für jede weitere derartige Auskunft stehe ich Ihnen mit Vergnügen zur Verfügung. Doch würde es mich freuen, Ihre wertere Adresse zu erfahren.

Dr. phil. Matter.

Abonnent Frl. R. H. in Z. O. Besten Dank für ihren freundlichen Brief. Das Inserat von dem Auto-Hasen wird in einer entsprechenden Nummer zur Sprache kommen.

Unbekannter Kritikus. Besser wäre, Sie machten aus ihrer Not eine Tugend und schrieben für uns hochkritische Artikel. Ihr ewiges «saublöd» kommt uns nachgerade saublöd vor. Grüezi.

Lieber Nebelspalter!

Ein Bravo für Ihre Sondernummer. Wollen Sie geil zu Umstehendem eine Zeichnung machen und dieses Originalgedicht daran anschliessend für die nächste Nummer bringen!

Der Inhalt des Gedichtes ist doch deutlich und vielsagend, oder?

Die Nummer ist sehr schön gewesen, Die ich zweimal hab' gelesen, Doch etwas tat ich drin vermissen, Was geschehen hätte müssen.

Damit auch ja die ganze Chose, Kompletter noch und ganz famos Gewesen wär — wenn nicht gefehlt Das, was ich dichte, unverhehlt.

Wo blieben denn die Frauen-Röcke Für die «Zukunftsmännerböcke»? Die denn doch die Hauptsach wären, Für die «Zukunftsmännermähren».

Drum möge auch die Zeit bald kommen, Den Männern all, zu Nutz und Frommen, Zu tragen wie die Frauen, Kleider — Dann hätten Arbeit viel, die Schneider.

A. K.

— Vielleicht wird ein Leser durch diese Verse zu einer treffenden Glosse über «Dichtung» angeregt — aber bitte, bitte in Prosa!

P. K. in Bern. Was Sie da in einem alten Jahrgange der «Schweiz» gefunden haben, ist sicher in einem alten Jahrgang des Nebelspalters bereits behandelt worden.

## Models Sarsaparill

schmeckt gut und reinigt das Blut.

Zur besseren Unterscheidung von Nachahmungen trägt dieses altrenommierte Mittel jetzt den geschützten Namen

9 Fr. die Flasche. 5 Fr. die 1/2 Flasche

**Modelia**

Als heilsame Blutreinigungskur

verlangen Sie **Modelia** in den Apotheken also

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin GENÈVE — Rue du Mont-Blanc, 9

## König Fuad und die Studenten.

Lieber Nebelspalter!

Du wirst wohl wissen, dass König Fuad Zürich und das Polytechnikum besucht hat. Wir Studenten mussten ihn mit unsern Fahnen empfangen. Nachdem er wieder abgereist war, ist mir nun ein kleines Gedichtchen eingefallen, und ich hab's dann niedergeschrieben. Hier schicke ich es Dir. Wenn Du es brauchen kannst, so soll's mich freuen. Sonst wirf's aber nur ruhig in den Papierkorb.

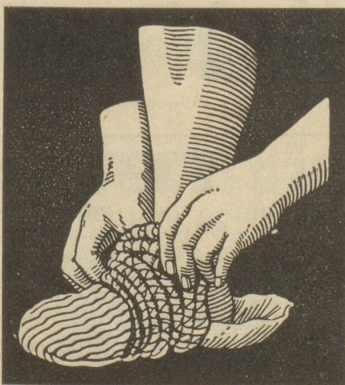
Herzlichen Gruss vom Troller.

Das Gedichtchen haben wir direkt an König Fuad weitergeleitet; der wird sich ja freuen!

Widmer in Arbon. 1. und 2. werden erscheinen. No. 3 ist leider zu extrem.

## Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.** Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Wirkt selbst in veralteten Fällen! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Präparate! Wenn Tausende von Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. — In allen Apotheken Fr. 1.60.



**Fußschweiß** Wenn Sie an diesem Uebel leiden, so verwenden Sie als das beste Mittel die **antiseptischen Fußlappen** der **Internationalen Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhausen.** Sie werden Ihnen wohlthuende Linderung sicher bringen und Sie gleichzeitig von dem lästigen Geruch befreien. — Zu beziehen in **Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften.**

## Meister's Bierhalle RITTER, Schaffhausen

1a Mittag- und Abendessen à Fr. 2.— und 2.80.

Haus und Lokalität eine Sehenswürdigkeit FRIED. MEISTER

Täglich zwei Künstler-Konzerte Spezialweine MÜNCHNER BIERAUSCHANK

Vorzüglich bewährte Klanghaut-gelatinierete **SCHREIB- MASCHINEN PAPIERE** mit Typen schonender milder Oberfläche

**LANDQUART** Extra Strong



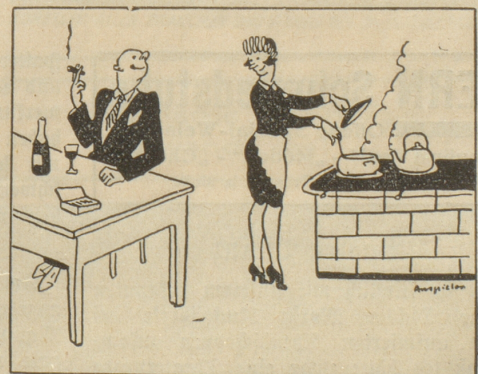
**Grisson Mills**

**ESPERANTO** DURCHSCHLAG-PAPIER

## Englisch in 30 Stunden

„Rapidmethode“ Kein Buch zum Selbstunterricht, sondern brieflicher Unterricht mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels **brieflichen Fernunterrichts** in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 135



„Wird uns auch niemand stören, Schatz?“  
„Keine Ahnung! Der Herr ist verreist und der Gnädigen zwicken die Hühneraugen, die rührt sich heute nicht vom Fleck.“  
„Knorke! Sag' ihr nur nichts vom „Lebewohl“!“

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen - Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.